

Dasein im Wandel

Werke von Christofer Kochs sind in der Galerie Stefanie Boos in Heidelberg zu sehen

Von Constanze Werry

Figuren inmitten abstrahierter Landschaften – nicht fest darin verankert, gleichzeitig aber auch nicht vollkommen losgelöst. Wiedererkennungswerte, die gerade so konkret sind, dass sie Assoziationen wecken, Andeutungen von Felsen, Pflanzen – Organisches verwoben mit monochromen Farbflächen. Und doch wohnt den Gemälden von Christofer Kochs immer etwas inne, das sich nicht greifen lässt – mehr vage bleibt als flüchtig. Eine Auswahl seiner Werke zeigt die Galerie Boos in Heidelberg-Neuenheim.

Kunst ist mehr als das bloße Abbild – Christofer Kochs sucht nicht nach einer Berechtigung für Malerei in einem von Fotografie geprägten, digitalen Zeitalter, er führt sie vor Augen: Indem er Bildsprachen mischt und für seine Arbeiten mit „gefalteten Leinwänden“ arbeitet. Durch das Aufbringen verschiedener Lagen aus dem Grundelement Leinwand entsteht eine Haptik, die es im digitalen Spektrum nicht gibt.

Angepasst an das Motiv beeinflusst diese die Komposition, sie spielt mit dem Licht und wird dabei gleichzeitig durch die Malerei negiert. Im Zentrum der Bil-



„Anwesenheit der Abwesenheit“ (2024), Öl auf Leinwand. Foto: Christofer Kochs

der stehen Figuren, die in sich selbst zu ruhen und gleichzeitig fokussiert zu sein scheinen. „Der Mensch und das Wesen des Menschen haben mich schon immer interessiert“, konstatiert der 1969 in Os-

nabrück geborene Künstler: „Das geht über das Anatomische hinaus.“

Auch wenn wir gleiche Wahrnehmungen teilen, entsteht daraus ein jeweils anderes Erlebnis. Transformationen, ein permanenter Wandel: Farbverläufe, die Teil unseres täglichen Erlebens sind und den Bildhintergrund in die Räumlichkeit hinein öffnen, organische Erscheinungsformen, die ebenso Pflanzen sein können wie vergrößerte mikroskopische Strukturen – durch die Figuren mit ihren nur angedeuteten Gesichtszügen erhält der Betrachter Zugang zu diesen ins Surreale kaleidoskopierenden „Restlandschaften“.

Gerade durch seine reduzierten Sujets gelingt es Christofer Kochs, zu den Urthemen der menschlichen Existenz vorzudringen, die tief in uns wurzeln. Körperlichkeit und Auflösung begegnen sich auf empathische, erzählende Weise und eröffnen einen komplexen Dialog, der auf fast kontemplative Weise zur Introspektion einlädt.

📍 **Info:** Die Ausstellung „Austragungsort“ ist noch bis 22. März in der Galerie Stefanie Boos, Lutherstraße 37, Heidelberg zu sehen.